

Bisoziation

Zeit

30-45 min

Übung

in der Gruppe

MaterialAssoziatives¹

Bisoziation ist ein kreativer Vorgang des Verknüpfens von Begriffen, Bildern oder Vorstellungen aus unterschiedlichen begrifflichen Bezugsrahmen. Der Begriff wurde von Arthur Koestler (1966) geprägt und in Anlehnung an den Begriff der Assoziation eingeführt. Ziel der Bisoziation ist ein Durchbrechen geistiger Routinen. Wissen aus anderen Lebensbereichen soll aktiviert, ungewöhnliche Denkpfade sollen gewählt und Verknüpfungen zu anderen Themen geschaffen werden.

Einsatz der Bisoziation

Die Technik kann angewendet werden, um

- Gedanken zu explorieren,
- Themen auszuloten und Ideen zu finden,
- alternative Sichtweisen auf das eigene Thema zu erproben,
- eigene (noch unberücksichtigte) Ressourcen hervorzubringen.

Wie funktioniert's?

Zugrunde liegt eine konkret formulierte Fragestellung oder ein noch vage formuliertes Thema.

1. Problemdefinition und Auswahl des zweiten, entfernten Bezugsrahmens

Wir ziehen Anregungen (bspw. Kärtchen) aus einer assoziativen Materialsammlung.

2. Freies Assoziieren

Zu den gezogenen Anregungen wird nun frei assoziiert. Mittels Cluster (einzeln oder in der Gruppe) sollen Ideen zur gezogenen Assoziation gesammelt werden. Wichtig ist dabei, das bekannte Thema noch nicht mitzudenken.

3. Herausarbeiten von Analogien

Das konkrete Thema (Fragestellung) wird hier erstmals aufgegriffen.

Die Relevanz der Analogien für das Thema/die Frage wird gesichtet, indem alle gefundenen Assoziationen nochmals unter dem Blickwinkel des Themas betrachtet werden. Welche Gedankenverknüpfungen lassen sich generieren?

¹ Zur Assoziation bietet sich alles an, was die Gedanken anregt. Zeitungsausschnitte, Naturmaterialien, Fotos, Düfte, Wortschnipsel u.v.m. Hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

4. Auswertung und Transfer

Im Sinne eines Transfers sollen die gewonnenen Anregungen nun auf das eigene Thema übertragen werden. Abschließend wird geprüft, welche neuen Gedanken sich als brauchbar erweisen und inwieweit sie im Hinblick auf das eigene Thema hilfreich sein können.

Literatur

Koestler, Arthur (1966): *Der göttliche Funke. Der schöpferische Akt in Kunst und Wissenschaft*. Wien/Bern: Scherz.

